

Augusta von Buttlar an August Wilhelm von Schlegel München, 03.07.1822

Empfangsort	Bonn
Anmerkung	Empfangsort erschlossen.
Handschriften-Datengeber	Dresden, Sächsische Landesbibliothek - Staats- und Universitätsbibliothek
Signatur	Mscr.Dresd.e.90,XIX,Bd.3,Nr.121
Blatt-/Seitenzahl	3 S., hs. m. U.
Format	17,6 x 10,7 cm
Editionsstatus	Neu transkribiert und ausgezeichnet; zweimal kollationiert
Editorische Bearbeitung	Bamberg, Claudia · Hoell, Anne · Varwig, Olivia
Zitierempfehlung	August Wilhelm Schlegel: Digitale Edition der Korrespondenz [Version-01-22]; https://august-wilhelm-schlegel.de/version-01-22/briefid/1580 .

[1] Geliebter theurer Onkel!

Es sind nun bereits 8 Monathe verfloßen, seit ich Dir zum letztenmal schrieb; sehr glücklich würdest Du mich freilich gemacht haben, wenn Du mich mit einer kurzen Antwort beglückt hättest; aber ich verzeihe dir gern, da ich weiß, daß du deine Zeit nöthiger brauchst; ich schrieb dir damals, daß ich den Plan habe, von München durch die Rheingegend nach Hause zu reisen, dieser Plan ist nun keineswegs aufgegeben, und ich kann es kaum erwarten, Dich zu sehen. Ende Juli denke ich ^{von} hier abzureisen, in Studtgard einige Tage zu verweilen, um die herrliche Sammlung von Boisseré mit Muße zu sehen, und dann von dort, über Heidelberg, Mainz & nach Bonn zu reisen. Ich weiß nun freilich nicht, ob wir dir gelegen kommen, wir wollen dir aber, auf keine Weise zur Last fallen, wir miethen für die Zeit unseres dortigen Aufenthaltes ein kleines Quartier und nur, wenn ich sehe, daß es dich in geringsten nicht gênirt ^{würde} ich für meine Person vielleicht mich entschließen, bey dir zu wohnen, mein Mann bleibt aber jeden Fall für sich, und wird sich nur freuen wenn er zuweilen deine Gesellschaft genießen kann, er hat Dich schon im Geiste so lieb, und ist so von Dir begeistert, daß man glauben sollte, er hätte dich längst persönlich, und nicht blos aus deinen [2] Werken gekannt. Du wirst dich wundern, lieber Onkel, warum ich, da ich doch eben kein übriges Geld zum ^{ver}reisen habe, diesen großen Umweg nach Dresden mache; allein da der liebe Onkel durchaus nicht zu uns kommen will, nun so bleibt mir freilich nichts übrig, als Dich aufzusuchen. Ich habe eine unaussprechliche Sehnsucht dich einmal wieder zu sehen! meine gute Mutter wünscht es wohl eben so sehr, sie ist aber leider nicht mehr so mobil wie ich, sonst hätte sie sich längst auf den Weg gemacht. Uebrigens komme ich noch mit einem großen Auftrage ich soll dich nehmlich für die Mutter malen, und dies wirst Du mir doch nicht abschlagen, es ist ja das Einzige was sie von Dir haben wird. Hier sind meine Wünsche und meine Pläne; nun lieber Onkel muß ^{ich} dich aber recht sehr bitten, mir vorher noch ein paar Wörtchen zu schreiben ob ich kommen darf, denn sonst würde ich meine Reise sehr zaghaft antreten weil ich einmal nicht weiß, ob ich dich anträfe, und dann, ob ich dir willkommen bin. Mit Onkel Friedrich habe ich bisher in eifriger Correspondenz gestanden, er hatte den Plan nach München zu ~~kommen~~ ^{reisen}, er wollte schon im April kommen, es hat sich aber von Monath zu Monath verschoben, endlich schreibt er mir, daß er vielleicht Ende August oder September komme, darauf kann ich nun freilich nicht nicht warten, um ihn zu sehen habe ich ohnedieß meinen Aufenthalt [3] um 2 Monathe verlängert, aber nun kann ich nicht länger bleiben, ich zweifle auch noch sehr, ob überhaupt aus seiner Reise etwas wird, da zwar sein Geist willig aber die liebe Corpulenz schwach ist. Er freut sich übrigens sehr, daß ich zu dir reise, weil er weiß daß ich dich malen, und auf kurze Zeit sehen und genießen werde, worauf ich mich aber auch von ganzer Seele freue. Wie es uns hier in München ergangen ist, und was wir getrieben erzähle ich dir mündlich. Meine guten Eltern und die lieben Kinderchen sind alle recht wohl, wenn Du doch die Kinderchen sehen könntest! ich glaube gewiß, daß Du auch Freude an ihnen haben würdest Nun liebster Onkel bin ich noch so frey, dir eine für Dich bestimmte Copie von der Dresdner Gallerie nach Palma vecchio zu schicken. Nimm mit dieser geringen Gabe einstweilen vorlieb, vielleicht bin ich dereinst im Stande, dir etwas vollkommneres zu überreichen. Du wirst, was die Zeichnung betrifft, manches zu erinnern finden, indeß ist dies nicht meine Schuld, da es genau nach dem Original gemacht ist. Ich küße Dich im Geiste unzählige mal, und bin mit der größten Liebe

Deine treue dich innig
verehrende Nichte
Auguste v Buttler
Nº 40 auf dem Max
Josephs Platz wohnhaft.
München den 3ten Julius
1822.
In Eil.
[4] [leer]

Namen

Boisserée, Melchior
Boisserée, Sulpiz
Buttler, Adelheid von
Buttler, Heinrich Ludwig von
Buttler, Marianne von
Ernst, Charlotte
Ernst, Ludwig Emanuel
Palma, Jacopo, il Vecchio
Schlegel, Friedrich von

Körperschaften

Königliche Gemäldegalerie (Dresden)
München. Alte Pinakothek. Sammlung Boisserée

Orte

Bonn
Dresden
Heidelberg
Mainz
München
Stuttgart

Werke

Bibel
Buttler, Augusta von: (Kopie nach Jacopo Palma il Vecchio)
Buttler, Augusta von: (Porträt von August Wilhelm von Schlegel)
Schlegel, August Wilhelm von: Werke

Bemerkungen

Paginierung des Editors
Paginierung des Editors
Paginierung des Editors
Paginierung des Editors